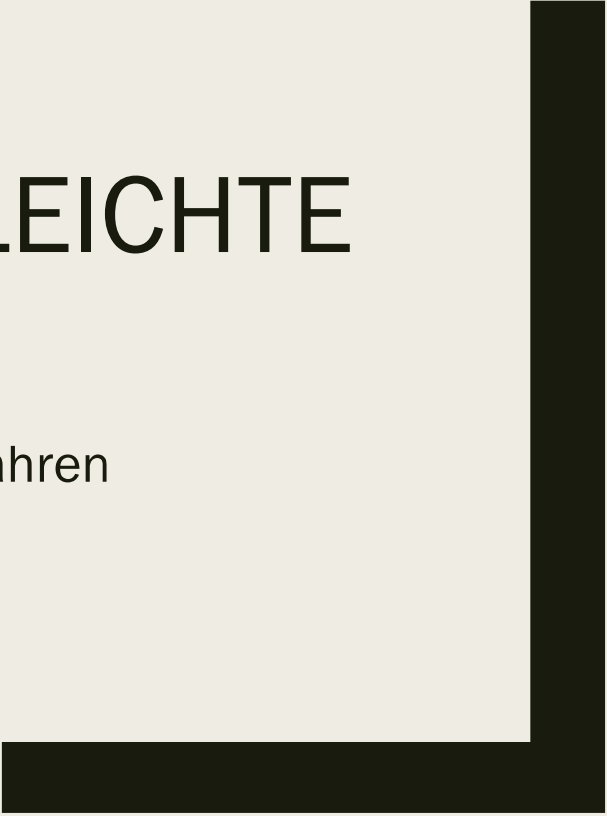




# BRAUCHT DIE KIRCHE LEICHTE SPRACHE ?

Ein Rückblick nach 3 Lesejahren/ 5 Jahren  
in Leichter Sprache



# Wie wir unsere Erfahrungen sammeln



Ein Ohr bei  
den Menschen.

# Wie wir unsere Erfahrungen sammeln

Ein Ohr am Wort  
Gottes.



# Wie wir unsere Erfahrungen sammeln





# Unser Ohr bei den Menschen

- Aufmerksame Leserinnen und Leser der Texte auf der Homepage
- Der Schrifttext ist wichtig (kaum Kommentare zu den 3 anderen Funktionen)
- Anfragen: **Wann** kommt der Text ... - Seelsorge braucht Vorbereitungszeit
- Familienmessen, Kindergottesdienste, Ausländerseelsorge, Pfarrbriefe, Wallfahrten, Schulgottesdienste
- Großveranstaltungen wollen **ihre** Texte in Leichter Sprache (Katholikentag, Kirchentag, Wallfahrten, Pfarrfeste, Patrozinien, Weltgebetstag, Bibelwoche ...)
- Anfragen: Perikopen aus Paulusbriefen, Prophetenbüchern übersetzen
- Religionslehrer aller Couleur: Gym, Regelsch, Fördersch, Realsch, BBS, ...
- Privatpersonen lesen die Texte meditativ, zur Vorbereitung auf den Sonntag
- Gemeinden verlinken
- Studierende wollen Übersetzungen bestimmter Perikopen in Leichte Sprache – für ihre Bachelor/ Masterarbeit.



# Unser Ohr bei den Menschen

Welche Lehren ziehen wir daraus?

- Die verbale Verständlichkeit der HI. Schrift wird gesucht. Bilder, Gebärdensprache, Audiodateien ... sind sekundär.
- Unsere eigentliche Zielgruppe kommt so gut wie gar nicht vor: Menschen mit geistiger Einschränkung!
- Die Zielgruppe besteht vorrangig aus Multiplikatoren (SeelsorgerInnen, ReligionslehrerInnen ...) – Personen, die gar nicht auf die Leichte Sprache angewiesen sein sollten – weil sie sich doch in der Bibel auskennen. Sie haben Theologie gelernt, studiert.
- Häufige Bitten, Texte aus den Paulusbriefen oder AT zu übertragen: Was steckt dahinter? Was suchen die Anfragenden?
- Bekenntnis eines Exerzitienleiters: Was steckt dahinter?

# Unser Ohr an Gottes Wort



Wir übertragen die Bibeltexte nach den Regeln der Leichten Sprache.

- Checkliste zur Autokorrektur: bleibt er Gott/Jesus, wie ihn die Bibel bezeugt?/ wie er geglaubt und überliefert wird?/ bleibt er größer als unser Verständnis von ihm?/ bleibt er anders als unser Bild von ihm?/ bleibt er frei von unseren Wünschen?/.
- Immer in Orientierung an der Zielgruppe.
- Immer in Orientierung am FROHMACHENDEN der Verkündigung Jesu.
- Alle Übertragungsarbeiten, alle Auslassungen, Umformulierungen, Vereinfachungen entscheidet das Frohmachende – unter Berücksichtigung der Leichten Sprache.
- Wir fragen uns beim Übertragen: Jesus, welche Frohe Botschaft von dir kommt in dieser Perikope zum Tragen?
- Wir versuchen, aus jeder Perikope die dahinterliegende Botschaft „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn für uns hingab*“ verbal heraus zu formen.



# Unser Ohr an Gottes Wort

Welche Lehren ziehen wir daraus?

- Die Verkündigung des frohmachenden Jesus heißt Kerygma.
- Das Evangelium in Leichter Sprache zu verkünden ist sozusagen kerygmatische Verkündigung.
- Kerygma: Die Erstverkündigung: Du bist von Gott geliebt.



# Kerygma

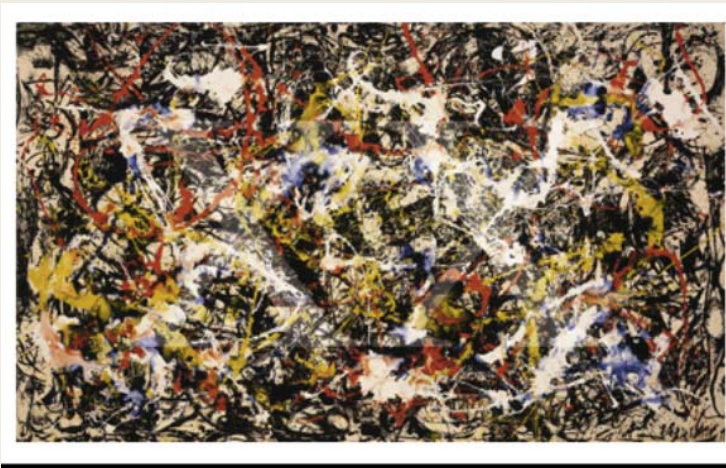


- Griechisch = Bekanntmachung, Predigt, Verkündigung
- Ausdruck kommt in Paulus-Briefen und Mk-Evangelium vor
- Wir verkündigen Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten ...
- Personaler Charakter des Kerygmas: **Christus** verkündigen, nicht Evangelium
- → keine Proklamation von Glaubensformeln
- Es ist das „aktuell ihre Adressaten treffende [...] Wort, in dem sich Gottes rettende Gerechtigkeit Bahn bricht“ (Theobald in Kasper, LThK)

# Kerygma



Noch ein Beispiel 😊



Noch ein Beispiel 😊



# Kerygma

Was sagt der Papst dazu?

- S. 32 → Eine Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt steht nicht unter dem Zwang der zusammenhanglosen Vermittlung einer Vielzahl von Lehren, die man durch unnachgiebige Beharrlichkeit aufzudrängen sucht. Wenn man ein pastorales Ziel und einen missionarischen Stil übernimmt, **der wirklich alle ohne Ausnahmen und Ausschließung** erreichen soll, konzentriert sich die Verkündigung auf das Wesentliche, auf das, was schöner, größer, anziehender und zugleich notwendiger ist. Die Aussage **vereinfacht** sich, ohne dadurch Tiefe und Wahrheit einzubüßen, und wird so überzeugender und strahlender.



# Kerygma

## Was sagt der Papst dazu?

- Das Kerygma „muss die Mitte der Evangelisierungstätigkeit und jedes Bemühens um kirchliche Erneuerung bilden“. ... Es muss immer wieder die erste Verkündigung erklingen: „Jesus Christus liebt dich, er hat sein Leben hingegeben, um dich zu retten, und jetzt ist er jeden Tag lebendig an deiner Seite, um dich zu erleuchten, zu stärken und zu befreien“.
- Wenn diese Verkündigung die „erste“ genannt wird, dann nicht, weil sie am Anfang steht und dann vergessen oder durch andere Inhalte, die sie übertreffen, ersetzt wird. Die ist die „erste“ im qualitativen Sinn, denn sie ist die hauptsächliche Verkündigung, die man immer wieder auf verschiedene Weisen neu hören muss und die man in der einen oder anderen Form im Lauf der Katechese auf allen ihren Etappen und in allen ihren Momenten immer wieder verkünden muss. (S.117f *ebd.*)



# Kerygma

## Was sagt der Papst dazu?

- Man darf nicht meinen, dass das Kerygma in der Katechese später zugunsten einer angeblich „solideren“ Bildung aufgegeben wird. Es gibt nichts Solideres, nichts Tieferes, nichts Sichereres, nichts Dichteres und nichts Weiseres als diese Verkündigung.
- Die ganze christliche Bildung ist in erster Linie Vertiefung des Kerygmas, das immer mehr und besser assimiliert wird, das nie aufhört, das katechetische Wirken zu erhellen, und das hilft, jedes Thema, das in der Katechese entfaltet wird, angemessen zu begreifen. ... **Denn das Kerygma entspricht „dem Verlangen nach dem Unendlichen, das es in jedem Menschenherzen gibt“** (*ebd.* S. 118).



# Kerygma und Leichte Sprache



- Das Evangelium in Leichter Sprache exformiert das Kerygma: Du bist von Gott geliebt –
- und trifft damit im Herzen der Hörenden auf das Verlangen nach dem Unendlichen. Es trifft den Lebensnerv.
- Deshalb ist die Bibel in Leichter Sprache so wesentlich.
- M.a.W: Leichte Sprache und Kerygma bedingen sich gegenseitig.



# Braucht die Kirche Leichte Sprache?



- S. 114 → Die Einfachheit in der Verkündigung (Erg. sp) hat etwas mit der **verwendeten Sprache** zu tun. Um nicht Gefahr zu laufen, umsonst zu sprechen, muss es die Sprache sein, die die Adressaten verstehen. Es kommt oft vor, dass die Prediger Wörter benutzen, die sie während ihrer Studien und in bestimmten Kreisen gelernt haben, die aber nicht zur gewöhnlichen Sprache ihrer Zuhörer gehören. Es gibt Wörter, die eigene Begriffe der Theologie ... sind und deren Bedeutung der Mehrheit der Christen nicht verständlich ist. Die größte Gefahr für einen Prediger ist, sich an die eigene Sprache zu gewöhnen und zu meinen, dass alle anderen sie gebrauchen und von selbst verstehen. Wenn man sich an die Sprache der anderen anpassen will, um sie mit dem Wort Gottes zu erreichen, muss man viel zuhören, das Leben der Leute teilen und ihm gerne Aufmerksamkeit widmen. (Evangelii Gaudium)

# Braucht die Kirche Leichte Sprache?



- S. 115 → Ein anderes Merkmal in der Verkündigung (Erg. Sp) ist die **positive Sprache**. Sie sagt nicht so sehr, was man nicht tun darf, sondern zeigt vielmehr, was wir besser machen können. Wenn sie einmal auf etwas Negatives hinweist, dann versucht sie immer, auch einen positiven Wert aufzuzeigen, der anzieht, um nicht bei der Klage, beim Gejammer, bei der Kritik oder bei Gewissensbissen stehen zu bleiben. Außerdem gibt eine positive Verkündigung immer Hoffnung, orientiert auf die Zukunft hin und lässt uns nicht eingeschlossen im Negativen zurück. (Evangelii gaudium)

# Braucht die Kirche Leichte Sprache?



- S. 36 → Manchmal ist das, was die Gläubigen beim Hören einer vollkommen musterhaften Sprache empfangen, aufgrund ihres eigenen Sprachgebrauchs und –verständnisses etwas, was nicht dem wahren Evangelium Jesu Christi entspricht. In der heiligen Absicht, ihnen die Wahrheit über „Gott“ und den Menschen zu vermitteln, geben wir ihnen bei manchen Gelegenheiten einen falschen Gott und ein menschliches „Ideal“, das nicht wirklich christlich ist. Auf diese Weise sind wir einer Formulierung treu, überbringen aber nicht die Substanz. Das ist das größte Risiko. Denken wir daran: „Die Ausdrucksform der Wahrheit kann vielgestaltig sein. Und die Erneuerung der Ausdrucksformen erweist sich als notwendig, um die Botschaft vom Evangelium in ihrer unwandelbaren Bedeutung an den heutigen Menschen weiterzugeben“. (Papst Benedikt)

# Braucht die Kirche Leichte Sprache?



- S. 36 → „Zugleich erfordern die enormen und schnellen kulturellen Veränderungen, dass wir stets unsere Aufmerksamkeit darauf richten und versuchen, die ewigen Wahrheiten in einer Sprache auszudrücken, die deren ständige Neuheit durchscheinen lässt. .... *Ebd.*

# Braucht die Kirche Leichte Sprache?



- S. 14 → Jesus Christus kann auch die langweiligen Schablonen durchbrechen, in denen wir uns anmaßen, ihn gefangen zu halten. ... Jedes Mal, wenn wir versuchen, zur Quelle zurück zu kehren und die ursprüngliche Frische des Evangeliums wiederzugewinnen, tauchen neue Wege, kreative Methoden, andere Ausdrucksformen, aussagekräftigere Zeichen und Worte reich an neuer Bedeutung für die Welt von heute auf. (Papst Franziskus)

# Braucht die Kirche Leichte Sprache?

Was sagen Sie dazu?



- Vgl. S. 103 → Sprache hat die Aufgabe, die beiden Herzen, die sich lieben, zu vereinen: Das Herz des Herrn und das Herz des Menschen.
- **Kerygma – Leichte Sprache**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

